



FRED WHITEHOUSE

Der irische Choreograf und Dance Teacher war zu Gast bei den Line Dance Star Awards 2018 und zum ersten Mal in Deutschland. Mit Living Line Dance sprach er über die ganze Welt des Line Dance, warum er seinen Beruf liebt und auch über seine Zukunftspläne.

Fred, warst Du ein Kind das nie stillsitzen konnte?

Ich spielte gerne Fußball, lief gerne, fuhr Rad, spielte Cowboy und Indianer ... 1990 war das etwa, ich bin 1984 geboren, jetzt würde ich wohl eher mit meinem iPod und PlayStation spielen.

Hast Du Geschwister, mit denen Du groß geworden bist?

Ja, 3 Schwestern und einen Bruder. Meine Mutter hatte 12 Geschwister und mein Vater 13. Für uns ist Familie sehr wichtig. Wir haben eine starke Verbindung. Ich habe 2 ältere Schwestern, mein Bruder ist jünger und Danielle ist die jüngste. Meine älteste Schwester hat 4 Kinder, Zwillingmädchen und 2 Buben und die 2 Mädchen tanzen ProAm mit mir. Meine Schwestern haben vor mir angefangen mit tanzen, mein Bruder mag Fußball, Autos, aber er ist gut darin, Musik zu finden, er sollte DJ sein! Er spürt, was einmal ein Hit werden könnte. Er hat schon sehr gute Lieder für mich gefunden, aus denen ich Tänze gemacht habe.

Musik und Tanzen kamen aber erst später in Dein Leben?

Richtig. Ich dachte nie, dass Musik und Tanzen in mir sei, aber ich erinnere mich, als ich ungefähr 6 war, kaufte mir meine Mutter eine Schallplatte von Michael Jackson. Von da an sprang ich von der Couch und dachte, ich wäre das Kind, das Michael sein könnte! Die Musik war so super für mich, diese Platte und Michael Jackson haben mich beeinflusst und eine große Wirkung auf mich gehabt. Aber ich habe erst viel später mit dem Tanzen begonnen.

Wie ging es los mit dem Tanzen bei Dir? War es von Anfang an Line Dance?

In der Grundschule war es Pflicht, irische Tänze zu lernen. Einmal in der Woche mussten wir tanzen, das hat mich nicht so interessiert. Meine Schwestern haben mit dem Line Dance begonnen in „The Central Line Dancers Club“, den es immer noch gibt. Ich habe ihnen manchmal dort zugehört. Ihr damaliger Freund fragte mich dann, ob ich jetzt auch tanzen lernen möchte. Ich war entrüstet: „Aber nein! Ich bin zu cool dafür!“ Aber meine Schwester hat mir schließlich „Honky Tonk Twist“ beigebracht. Und als ich den im Club tanzte, der voller Mädchen war merkte ich, die sprechen einen an, wenn man tanzt. Also wollte

>>



Fotos: © Dörte Gerlach

ich immer wieder kommen – wegen der Mädchen!

Dann hast Du zwei Große der Line Dance Welt getroffen: Roy Verdonk und Darren Bailey.

Ich habe nie etwas anderes als Line Dance getanzt und in der Wettbewerbsszene die beiden auf den Belgischen Meisterschaften eine Show tanzen sehen. Ich war mit meiner Schwester Kelly da und sagte sofort zu ihr: So wie die beiden tanzen, so möchte ich es auch können! Ich stellte mich den beiden vor, nahm bei Roy meine erste Privatstunde und von da an ging alles los. Roy Verdonk hatte so viel Einfluss auf die männlichen Tänzer!

In den folgenden Wettbewerben hattest Du gute Konkurrenz, die unsere Leser auch alle kennen: Daniel Trepát, Pim van Grootel, Jose Miguel Vane oder Marlon Ronkes.

Wir waren alle im etwa gleichen Alter, tanzten in derselben Kategorie, hatten fantastische Wettbewerbswochenenden. Dann wurde es ernster, wir wurden besser, gewannen, ich musste hart trainieren. Darren und Roy halfen mir bis ich Megastar wurde, in Dublin war das. Das war ein Höhepunkt für mich, doch ich habe dann nie als Megastar getanzt, weil ich mit meiner damaligen Freundin beschlossen hatte, keine Wettbewerbe mehr zu tanzen. Wir wollten Geld sparen, ein Haus kaufen. Ich wollte das Leben ernster nehmen anstatt dauernd zu reisen. Die Beziehung



hat leider dann nicht so funktioniert und ich habe zurück zum Tanzen gefunden. Mein Leben hat sich von da an wieder komplett geändert.

Warum Line Dance, warum nicht Hip Hop, anderes?

Line Dance hat so viele Tanzstile. Natürlich hat er Wurzeln in East Coast Swing, in Polka, Two Step, Night Club und beinhaltet Elemente von all diesen Tänzen. Für mich ist Line Dance etwas ganz besonderes. Ich wünschte mir, die Tänzer in der ganzen Welt würden Line Dance aber von einem anderen Aspekt aus betrachten.

Welcher wäre das?

Viele denken, es geht nur um He-

rumhüpfen, Cowboy Hüte, Yehaw. Der Name Line Dance hat ein Stigma. Wenn man z.B. an Hip Hop denkt, da steht man auch in einer Reihe, man lernt Hip Hop von einem Lehrer, der vor den Tänzern steht, in vielen Kursen lernt man in einer Reihe, damit man besser sehen kann. Wenn ich auf ein Gymnasium gehe und dort als Tanzlehrer unterrichte, unterrichte ich Line Dance, aber die Kinder denken, ich bin einfach ein Tanzlehrer. Ich lehre sie 6 Wochen lang Tänze, sie wissen nicht, dass es Line Dances sind, ich verwende YouTube, wir besprechen, was wir getan haben. Dann sage ich ihnen, dass es Line Dance war und sie glauben es nicht, weil wir zu moderner Musik getanzt haben, z. B. zu Hip Hop Musik >>





oder Walzer oder Jive. Ich sage ihnen dann sie sollten nicht ihre Meinung ändern, es war cool was wir gemacht haben!

Was inspiriert Dich zu choreografieren?
Choreo ist für jeden Choreografen etwas anderes. Jeder hört und empfindet Musik völlig anders. Deshalb haben wir so viel Musik, jeder Künstler kreiert eine Geschichte mit seinem Text. Mit Musik, Beat etc. machen sie ihre Lieder lebendig. Jedes Lied, jede Geschichte berührt jeden auf andere Weise. Dasselbe gilt fürs choreografieren. Ich finde ein Lied oder eigentlich findet das Lied mich. Man muss da sehr ehrlich sein, niemand will eine Choreografie zu einem Lied machen, das er nicht mag.

Wenn sich die Musik gut und weich anfühlt, dann fühlst du dich gut, du unterrichtest gut, du findest deinen

Tanz gut, nicht jeder mag ihn gut finden, aber du musst ihn gut finden und stolz auf das sein, was du getan hast, denn es ist dein Werk. Das kann dir keiner wegnehmen, es ist ein Teil von dir. Es ist egal, ob es technisch richtig ist oder nicht korrekt für die Leute, solange es für dich passt!

Gibt es für Dich einen eigene Choreo, zu der Du eine besondere Beziehung hast?

Der Tanz bei dem ich heute noch eine Gänsehaut bekomme, ist „Witness“, den ich mit Darren Bailey gemacht habe. Der Text, das Lied, jeder mag den Tanz, ich kann ihn heute noch tanzen nach 4 Jahren. Ich kann immer noch beim Tanzen in diesen Tanz versinken, für mich ist der Saal leer, es wäre egal, ob 10.000 Leute da wären oder nur ich. Ich liebe immer noch die Musik, ich fühle etwas Unerklärliches in mir. Es ist etwas Besonderes, immer eine Verbindung zu irgendetwas.

Was macht Choreos erfolgreich?

Ich wünschte, ich würde das Rezept, das Geheimnis kennen. Ich weiß nicht, ob es wirklich eines gibt. Manchmal habe ich das Gefühl, ich investiere viel Zeit in einen Tanz, ich denke, er ist wirklich etwas Besonderes. Aber manche Leute mögen ihn nicht, aber ich schon. Manchmal findet man eine Musik und es geht alles glatt und schnell von der Hand, ein neuer Tanz in 10 Minuten und

>>



Fotos: © Dörte Gerlach



man zweifelt, ob der für jeden perfekt sein wird - und die Tänzer lieben ihn! Und man glaubt, man kennt sein Publikum und man ist sicher, dass sie einen bestimmten Tanz mögen werden, aber das ist dann nicht so, aber das nächste Mal klappt es wieder. So etwas passierte mir, Darren und Amy mit dem Tanz „Shady“. Wir hatten das Lied schon vor 5 Jahren, als wir „Tresspassing“ herausbrachten. Wir dachten uns, dass den Song niemand anrühren würde, die

Phrasierung ist ein bisschen verrückt. Aber uns gefiel die Musik, dann choreografierten wir den Tanz im April und brachten ihn im Dezember heraus. Wir wollten zuerst noch nichts überstürzen und warten, da wir uns nicht sicher waren, wie der Tanz ankommen würde. Im Dezember dann ging Darren nach Indonesien, ich nach Amerika und wir brauchten einen Intermediate Dance. Also beschlossen wir, „Shady“ zu machen. Wir waren uns aber

immer noch unsicher, wie er ankommen würde. Und es war ein voller Erfolg. Wir können nicht beurteilen, was die Leute wann mögen werden!

Du unterrichtest Vollzeit als Tanzlehrer. Was ist das Wichtigste, was Du Deinen Schülern mitgeben möchtest?

Jeder Lehrer fühlt anders und in jeder Klasse, in jedem Tanzsaal sind verschiedene Persönlichkeiten. Solange sie sich gut fühlen, sie kommen, >>



um eine schöne Zeit zu haben, Training, Sport, Gesellschaft, ist alles gut. Jeder kommt zum Tanzen aus anderen Gründen. Wenn du sie auf einer persönlichen Ebene erreichen kannst und dafür sorgst, dass sie eine gute Zeit haben und ihre Probleme vergessen und was grad in der Welt passiert, wenn sie einfach Spaß haben können, dann ist das ein Geschenk. Und es hilft immer, den Unterricht unterhaltsam zu gestalten.

Wie sieht es mit dem Privatleben bei Fred aus – hast du überhaupt eines?
Im Moment habe ich nicht viel Privatleben. Ich unterrichte 7 Tage pro Woche, habe Privatstunden, trainiere viele Jugendliche, die noch in die Schule gehen und die können erst am Nachmittag, so dass ich bis spät abends unterrichte. Manche meiner Erwachsenen können am Vormittag kommen, meine Tage sind recht ausgefüllt. Ich stehe gewöhnlich um 7.30 auf, gehe ins Fitnessstudio, dann mache ich mich für meine Stunden fertig, die um 10.00 beginnen, und nur mit einer kurzen Pause unterrichte ich am Nachmittag die Schüler und arbeite mit Erwachsenen. Dann habe ich Tanzgruppen mit meiner Schwester. Das Privatleben muss zurückstehen. Ich liebe



Golf, Fußball, Sport allgemein, ich verspreche mir immer, jede Woche für eine Golfrunde Zeit zu haben.

Die letzten 3 Jahre war das allerdings fast unmöglich. Aber es ist meine eigene Wahl, auf diese Weise meine Zeit einzuteilen, um zu unterrichten anstatt mir die Zeit zu nehmen, auch mal nichts zu tun. Meine Mutter sagt immer, man braucht auch Zeit, um einfach nur zu sein. Aber ich höre nicht auf sie. Eines Tages werde ich vielleicht sagen, meine Mutter hat Recht gehabt. Private Zeit mit meiner Verlobten ist schwierig und ich muss sehr aufpassen, denn ich schätze ihre Geduld und ihr Verständnis für meine Arbeit sehr. Es ist sehr schwer für den Partner zu verstehen, was wir tun, unsere Reisen etc. Es ist wichtig, dass ich Zeit übriglasse für uns, damit wir als Paar zusammen sein können. Ich will nicht, dass wir auseinander getrieben werden, ich möchte, dass unsere Verbindung stark bleibt. Es ist wichtig, ein wirkliches Leben außerhalb der Welt des Tanzens zu haben.

>>



Fotos: © Dörte Gerlach



Fotos: © Dörte Gerlach

Was wäre ein perfekter freier Tag für Dich?

Ich liebe es, Golf zu spielen, denn beim Golfspielen vergesse ich alles. Golf ist sensationell für mich, es ist frustrierend, weil ich es nicht gut kann, aber es ist großartig. Mit meiner Verlobten habe ich mit Walken angefangen. Wenn sie von der Arbeit kommt und ich am Abend heim komme, gehen wir noch ein bisschen raus, einfach zusammen sein und Walken. Wir reden über alles oder gar nichts, das ist perfekt und das ist einfach „normal sein“, wir selbst sein. Ich verbringe auch Zeit mit der Familie, mit meinen Schwestern und deren Ehemännern, Spaß haben, das ist alles, was wir brauchen, ich bin keiner, der viel Aktion braucht, relaxen, sich frei fühlen.

Wie gehst Du mit Deinem ganzen Reisestress um?

Der Jetlag macht schon zu schaffen. Er ist am schlimmsten, wenn man von Westen kommt. Manchmal gewöhnt man sich daran, ich versuche aufzubleiben und so gut als möglich in der Zeitzone zu sein und mich schnell anzupassen. Reisen hat seine Vor- und Nachteile. Wir sehen etwas von der Welt, wir lieben, was wir tun. Es ist die Aufregung, an einem neuen Ort zu sein, wo man besondere Bande knüpfen kann, wo die Leute so nett sind. Das einzig Negative für mich ist, man reist viel allein. Das ist ein großes Thema in der Welt, in der wir leben und niemand spricht gerne darüber – das Alleinsein, das ein wenig deprimiert-sein nach so einem Hochgefühl. Denn nach so einem Wochenende fühlt man sich wie eine Million Dollar. Jeder macht dir Komplimente, du fühlst dich überragend. Da sind viele Leute, viele Freunde, dann ist man

allein, man isst allein am Flughafen, sitzt allein im Flieger. Versteh mich nicht falsch, es ist ein herrliches Leben, aber wenn du sie persönlich fragst, werden manche Leute sagen, ja, ich fühle mich allein. Es kann deprimierend sein, wenn man allein ist und das Außen so an einem vorüber geht. Viele Instrukturen und Lehrer fühlen sich so, aber sie sagen es nicht gerne, ich schon! Doch ich denke, es gibt keinen Job, der so ein tolles Gefühl vermittelt. Einzigartig!

Wie siehst Du Deine Zukunft?

Ich hoffe, ich komme wieder einmal nach Deutschland, es war ein sensationelles Wochenende, die Star Awards, die Wettbewerbe, das Social Dancing, es war so unglaublich ein Teil davon zu sein. Wenn ich heimkomme, bleiben noch 10 Tage bis zu den WDM, Mitte August, der größte Event für viele meiner Schüler. Es war ein hartes Jahr für sie, das Trainieren für die Meisterschaften, wir haben viele Shows vorbereitet. Ich selbst werde versuchen, immer weiterzumachen und ich hoffe optimistisch zu bleiben. Ich muss eine Hochzeit vorbereiten, ich habe ja meiner Verlobten einen Heiratsantrag gemacht. Ich muss noch alles mit meinem Zeitplan abstimmen, manche Anfrage werde ich ablehnen müssen, weil ich heiraten werde. Ich bin schon sehr aufgeregt und kann es nicht erwarten. Ich kann es nicht erwarten, eine Familie zu haben, meine Verlobte wird das noch nicht hören wollen, aber ja, ich kann es nicht erwarten, ein Dad zu sein. Bis jetzt habe ich nie die Richtige gefunden, aber jetzt!

*Das Interview führte
Daniella Fischer*



*Vielen Dank an Claudia Chlupac für die
Übersetzung des Originalinterviews.*



Fred Whitehouse im Interviewgespräch

